

**Ausstellungen der Künstler  
in der Galerie Appel**

**Hans Aeschbacher**  
1965

**Hiromi Akiyama**  
1977 / 1983 / 1987 / 1994 / 1998

**Joannis Avramidis**  
1963 / 1964 / 1967 / 1984 / 2002 / 2007

**Heinz Breloh**  
1997 / 2000 / 2009

**Michael Croissant**  
1966 / 1976 / 1978 / 1983 / 1987 / 1992

**Dietz Eilbacher**  
1999 / 2003

**Gerson Fehrenbach**  
1961 / 1964 / 1967

**Angelika Gilberg**  
2002 / 2005 / 2008

**Bruno Gironcoli**  
1970 / 1972 / 1975

**Joshimi Hashimodo**  
1983

**Jochen Hiltmann**  
1963

**Rudolf Kaltenbach**  
2010

**Hans Karl Kandel**  
2010

**Peter Knapp**  
1968 / 1971 / 1979

**Leo Kornbrust**  
1965 / 1971 / 1978

**Baltasar Lobo**  
1980

**Walter Moroder**  
2003 / 2006 / 2009

**Ansgar Nierhoff**  
2000 / 2004

**Franz-Xaver Ölzent**  
1977 / 1984

**Herbert Peters**  
1980 / 1999 / 2004

**Uli Pohl**  
1971 / 1988

**Heinz Günter Prager**  
1993 / 1999

**James Reiniking**  
1984 / 1992 / 1998

**Christa v. Schnitzler**  
1986 / 1990

**Alf Schuler**  
1985 / 1988

**Tim Scott**  
1987

**Pino Spagnulo**  
1979

**Toni Stadler**  
1996

**Hans Steinbrenner**  
1965 / 1968 / 1986 / 1991

**Rudolf Wachter**  
1968

**Die wichtigsten Bildhauer-Ausstellungen  
der Galerie Appel**

**Skulptur und Plastik 1**, 1962  
Haus Limpurg, Frankfurt/Main  
Die Bildhauer der Galerie

**Skulptur und Plastik 2**, 1963  
Karmeliterkloster, Innenhof  
Die Bildhauer der Galerie

**Skulptur und Plastik 3**, 1964  
Karmeliterkloster, Innenhof  
Avramidis, Urteil, Wotruba

**Skulptur und Plastik 4**, 1965  
Karmeliterkloster, Innenhof  
Hans Steinbrenner

**Skulptur und Plastik 5**, 1966  
Karmeliterkloster, Innenhof  
„Ecole de Paris“

**Skulptur und Plastik 6**, 1967  
Karmeliterkloster, Innenhof  
Joannis Avramidis

**Skulptur und Plastik 7**, 1968  
Karmeliterkloster, Innenhof  
Miguel Berrocal

**Skulptur und Plastik 8**, 1978  
Karmeliterkloster, Innenhof  
Michael Croissant

**Skulptur und Plastik 9**, 1979  
Karmeliterkloster, Refektorium  
Peter Knapp

**Skulptur und Plastik 10**, 1979  
Karmeliterkloster, Innenhof  
Pino Spagnulo

**Skulptur und Plastik 11**, 1986  
Karmeliterkloster, Refektorium  
Joannis Avramidis

**Skulptur und Plastik 12**, 1987  
Karmeliterkloster, Refektorium  
Tim Scott

**JOANNIS AVRAMIDIS „Mittelgroße Figur“**,  
1959, Bronze, Höhe: 90 cm (*rechts*)

**HANS STEINBRENNER „Komposition“**,  
1958, Ulmenholz, Höhe: 90 cm (*Deckblatt*)



INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE  
IM KARMELITERKLOSTER  
MÜNZGASSE 9  
60311 FRANKFURT AM MAIN  
TELEFON 069 212 384 25  
FAX 069 212 307 53  
WWW.STADTGESCHICHTE-FRANKFURT.DE

U-BAHN-STATIONEN  
WILLY-BRANDT-PLATZ (U1–U5)  
DOM/RÖMER (U4/U5)

STRASSENBAHNEN  
RÖMER/WILLY-BRANDT-PLATZ  
(STRASSENBAHNLINIEN 11 UND 12)

PARKHÄUSER  
KAISERPLATZ (BETHMANNSTRASSE)  
HAUPTWACHE (KORNMARKT)

FOYER/KASSE  
(KARMELITERKLOSTER)  
TEL. 069 212 384 25

ÖFFNUNGSZEITEN  
MO–FR 10–18 UHR  
SA & SO 11–18 UHR

DAUER  
2. NOVEMBER 2010 BIS 30. JANUAR 2011

DER EINTRITT IST FREI

INSTITUT FÜR  
STADTGESCHICHTE  
IM KARMELITERKLOSTER  
FRANKFURT AM MAIN

STADT KULTURAMT  
FRANKFURT AM MAIN

MUSEUMSUFERFRANKFURT



**50 Jahre Galerie Appel  
Das Skulpturenprogramm**

02. NOVEMBER 2010 – 30. JANUAR 2011

KARMELITERKLOSTER | KREUZGANG  
MÜNZGASSE 9 | FRANKFURT AM MAIN

INSTITUT FÜR  
STADTGESCHICHTE  
IM KARMELITERKLOSTER  
FRANKFURT AM MAIN

## 50 Jahre Galerie Appel: Das Skulpturenprogramm

Horst Appels Ausstellungen im Karmeliterkloster haben in Frankfurt eine lange Tradition. Hier war der Ort, wo er über die Aktivitäten seiner Galerie hinaus seine Mitbürger vor der gotischen Kulisse des Kreuzganges an die zeitgenössische Skulptur heranführte. Schon seit der Goethezeit konnte sich die je „moderne“ Skulptur in Frankfurt sehen lassen. An diese lebendige Skulpturgeschichte der Stadt knüpft der gebürtige Frankfurter an. Über 50 Jahre hinweg entwickelt seine Galerie ein Programm zeitgenössischer Skulptur, das sich von Anfang an durch hohe Qualität, Vielseitigkeit und Internationalität auszeichnete. Um die Frankfurter wie Hans Steinbrenner, Michael Croissant, Christa von Schnitzler, Peter Knapp und Claus Bury herum verstanden es Horst und Maria Appel die verschiedensten Positionen miteinander ins Gespräch zu bringen. Aus Berlin kamen Gerson Fehrenbach und Waldemar Grzimek, aus Köln Heinz-Günter Prager und Ansgar Nierhoff. Aus Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, England und Japan Vertreter der internationalen Avantgarde.

Im Detail zeigt sich, wie auffallend früh Horst Appel die herausragende Bedeutung von Joannis Avramidis erkannte. Kaum hatte der gebürtige Grieche (geb. 1922) mit seinem Biennale-Beitrag im Österreichischen Pavillon 1962 sein internationales Debut gegeben, da präsentierte ihn die „Galerie Dr. Appel“ bereits wenige Monate später in einer Gruppenausstellung im Karmeliterkloster. 1964 konnten ihn dann die Frankfurter an der Seite von seinem Kommilitonen Andreas Urteil und seinem Lehrer Fritz Wotruba studieren. Appels ausdrückliches Anliegen damals war es zu zeigen, dass sich „in Wien ein Zentrum der europäischen Bildhauerei gebildet hat, wie es in solcher Intensität schwerlich ein zweites Mal zu finden ist.“ Tatsächlich kreist noch heute die österreichische Skulptur im Wesentlichen um Wotruba und seine Schüler.



**HANS AESCHBACHER „Figur X (römisch 10)“,**  
1960, Messing, 25 x 29 x 17 cm

Zu Avramidis im Besonderen bemerkt Appel weiter: „Der Bildhauer Joannis Avramidis sucht der Plastik die menschliche Figur zurückzugewinnen. Nicht nur zu bewahren oder als Gleichnis, sondern als absolute Figur, welche nicht von der äußeren Gestalt her bestimmt ist, sondern von innen her, von Maß und Proportion. Seine Arbeit ist vollkommen frei von den zeitgenössischen Stileinflüssen. Wichtig allein ist die Selbständigkeit seines Konzeptes und dessen absolut reine, konzessionslose Durchführung.“ Ihr zollte Appel in den nächsten Jahrzehnten mit sechs Einzelausstellungen seinen Tribut. Leihgaben aus seinem Besitz wanderten noch unlängst zu Avramidis-Ausstellungen nach Magdeburg und Kaiserslautern. Wie später auch der Galerie Brusberg in Berlin, gelang es der Frankfurter Galerie, dem Künstler eine Brücke zu bedeutenden deutschen Sammlungen zu bauen. Avramidis selbst, heute ein Künstler der Weltklasse, bemerkte einmal dankbar im Gespräch, dass er seine stärkste Resonanz im deutschsprachigen Raum gefunden habe.

Eine nicht weniger effiziente Treue bewies Horst Appel gegenüber seinem Freund Hans Steinbrenner



**HEINZ BRELOH „Der Tanz um die Skulptur“,**  
1987, Bronze, 55 x 54 x 21 cm

(1928–2008). Zahlreich sind die Kataloge, mit denen er den gebürtigen Frankfurter durch dessen Werkstadien vom Biomorphismus bis hin zur konstruktiven Blockfigur begleitete. Damit legte er den Grund für Steinbrenners internationale Wertschätzung, wie sie der Künstler noch in Frankreich und Japan erleben durfte.

Steinbrenner, Appel und ihre Frauen pflegten ununterbrochen einen intensiven geistigen Austausch. Selbstlos setzte sich der Bildhauer für seine Kollegen ein. So stand er zum Beispiel beratend der Ausstellung „Skulptur und Plastik der Ecole de Paris“ zur Seite, die die Galerie Appel und Fertsch 1966 mit Hilfe des Kulturministeriums des Landes Hessen und des Magistrates der Stadt Frankfurt am Main stemmte. Die Ausstellung wurde zuerst im Karmeliterkloster und anschließend im Landesmuseum in Kassel gezeigt. Mit Anthoons, Dodeigne, Hajdu, Lipsi, Lobo, Etienne-Martin, Alicia Penalba und Francois Stahly formierte sich damals erstmals in Deutschland der abstrakte Flügel der jungen Pariser Avantgarde. Bis heute vermag der dazugehörige Katalog das einseitige



**ANGELIKA GILBERG  
„Frau Blume“,**  
2001, Bronze,  
80 x 25 x 25 cm

**WALTER MORODER „Fla“,**  
2009,  
Zirbelkiefer/Glasaugen,  
Höhe: 173 cm  
(links)



Bild einer auf die Malerei beschränkten „Ecole de Paris“ zu korrigieren. Die in einschlägigen Kreisen, vor allem durch die Künstler begierig aufgenommenen Eindrücke konnte Appel durch Einzelausstellungen zu Anthoons, Lipsi, Lobo und Mannoni noch vertiefen.

Steinbrenner war es auch, der als Schüler von Toni Stadler die Aufmerksamkeit seines Freundes auf die Münchner Bildhauerschule lenkte. Zu wiederholten Malen öffnete Appel seine Räume dem Sammlerliebling Stadler, aber auch den Jüngeren wie Michael Croissant, Christa von Schnitzler, Leo Kornbrust, Herbert Peters und Rudolf Wachter.

Appel verstand es ferner, sein Skulpturenprogramm mit derzeit führenden Italienern aufzufrischen wie z. B. mit Gio Pomodoro und Guiseppe Spagnulo. Mit großem Einsatz unterstützte er die Genese und die (leider nur vorübergehende) Aufstellung von Pomodoros kosmischem Brunnen „21. Juni, Sommer-sonnenwende“ auf dem Frankfurter Goetheplatz. Wäre dieser in der Innenstadt verblieben, so hätte Frankfurt mit einer dritten Goethe-Hommage Furore



**YOSHIMI HASHIMOTO „Torso“,**  
1978, Granit, Höhe: 90 cm

gemacht – neben Stadlers „Marshall-Brunnen“ vor der Alten Oper und Chillidas „Haus für Goethe“ in der Taunusanlage.

In den letzten Jahren folgte Appel dem Trend der Szene und behauptete sich mit seinen Neuentdeckungen Angelika Gilberg und Werner Moroder, d. h. mit ebenso kraftvoller wie sublimer figürlicher Skulptur. Weitschauender Idealist und Pragmatiker, der er in einem ist, gelang es ihm auf seine stille, beharrliche Weise das ganze Spektrum zwischen Figuration, Biomorphismus, ArchiSkulptur, Konkreter Abstraktion, Raumplastik, Informel, Lichtkunst, Bodenplastik etc. anzureißen. Zahlreiche Arbeiten fanden, durch seine Galerie vermittelt, ihren Platz in Frankfurt, Offenbach und Hanau und vertieften kontinuierlich bei vielen die Aufmerksamkeit, ja Liebe zur Skulptur im öffentlichen Raum.

Das Institut für Stadtgeschichte ehrt die Verdienste Horst Appels um die Frankfurter Skulpturenlandschaft mit dieser Ausstellung an seinem angestammten Ort.

*Prof. Dr. Christa Lichtenstern em., Berlin*